



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

339 (25.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147635)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlangung 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2. 50 pro Quartal.
Einzeln-Nummern 4 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:

Die Colonel-Beile . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Kolonnen-Beile . . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 541
Reaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Nr. 339.

Dienstag, 25. Juli 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die Hitze.

* Köln, 25. Juli. In den letzten drei Tagen sind auf der mittelrheinischen Strecke Köln-Duisburg insgesamt 30 Personen durch Hitzschlag oder Ertrinken zu Tode gekommen.

* Halle a. S., 25. Juli. Bei den Regiments Nr. 94, 96 und 71, die gegenwärtig auf dem Übungsplatz Ohrdruf stationiert sind, wurden während der Übungen 100 Mann infolge der Hitze unwohl. Zwei Soldaten sind an Hitzschlag gestorben. Die Übungen mussten abgebrochen werden.

* Wien, 24. Juli. Infolge der seit einigen Tagen herrschenden Hitze sind hier mehrere Ohnmachts- und Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen. Am gestrigen Tage sind 8 Personen beim Baden in der Donau ertrunken.

Vom Prinzregenten Luitpold.

□ Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Ueber das Befinden des Prinz-Regenten Luitpold wird der „Morgenpost“ aus München gemeldet: Prof. von Angerer, welcher vom Hoflager des Prinzregenten in Hohenwangau am Sonntag nach München zurückkehren sollte, hat seinen Aufenthalt noch verlängert. Der Aufenthalt des Prinz-Regenten ist ebenfalls bis Mitte August verlängert worden. Der dem Hofe nahe stehende „Bayerische Kurier“ bestätigt, daß der Prinzregent in der letzten Zeit starke Kampferinsprünge erhalten mußte. Auch früher schon, so am Silvesterabend, hatte der Prinzregent einen so schweren Schwächeanfall, daß man sich auf alle Eventualitäten gefaßt machte. Damals war aber der Umgebung strenges Stillschweigen auferlegt. Drei Tage vor seinem 90. Geburtstag erlitt der Prinzregent einen so starken Ohnmachtsanfall, daß ihm wiederholt Kampferinsprünge eingegeben werden mußten. Auch damals war man auf alles vorbereitet gewesen. Bis zu seinem Geburtstag hatte sich der Zustand des Prinzregenten erheblich gebessert. Seit voriger Woche treten nun wieder lange und schwere Ohnmachtsanfälle auf, welche der näheren Umgebung des Prinzregenten Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen bieten. Gestern hat jedoch der Prinzregent wieder Gäste um sich gesehen und sich lebhaft mit ihnen unterhalten.

Der militärische Zwischenfall zum Fall Jachs.

□ Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Störung des Hauptgottesdienstes in der Charlottenburger Luisenkirche am letzten Sonntag, über welche wir bereits kurz berichtet haben, hat überall großes Aufsehen hervorgerufen. Bei dem Pastor laufen fortgesetzt Briefe ein, in welchen immer wieder der Entrüstung über das Verhalten des Militärs Ausdruck gegeben wird. Pastor Kraay hat noch gestern abend dem Konsistorium eine Darstellung des Vorganges gefandt. In diesem Schreiben betont Pastor Kraay auf das entscheidende, daß die plötzliche und ostentative Entfernung der Offiziere und Mannschaften während der Predigt eine überaus empfindliche Störung des Gottesdienstes gewesen sei. Den Wortlaut seiner Predigt werde er dem Konsistorium in den nächsten Tagen im Druck zugehen lassen. Am Schluss seines Schreibens bittet der Geistliche seine vorgesetzte Behörde, die Namen derjenigen Offiziere, welche die Störung des Gottesdienstes verursachten, feststellen zu lassen, und er erklärt, daß er Anzeige gegen sie wegen Störung eines öffentlichen Gottesdienstes erhebe. Die Textstelle der Predigt, aus welcher die Offiziere den Anlaß zu ihrem Vorgehen glaubten herleiten zu müssen, handelte von der Bibel. Pastor Kraay führte aus, die Bibel sei für uns nicht mehr ein göttliches Buch in dem Sinne, daß jedes Wort darin den Menschen von Gott diktiert wäre, sondern ein Buch von Menschen verfaßt, freilich von gottbegnadeten und gottbegeisterten Menschen. — Die Luisen-Kirche hat einen Gastvertrag mit der Charlottenburger Garnison abgeschlossen, wonach die Mannschaften den Gottesdienst in dieser Kirche besuchen dürfen. Der erste Pfarrer dieser Kirche, Oberpfarrer Dr. Riemann, ist nämlich Militärgeistlicher. An hohen Feiertagen früh morgens hält dieser Gottesdienst für das Militär in der Luisenkirche ab. An gewöhnlichen Sonntagen nehmen die Mannschaften an den Privatgottesdiensten teil.

Zwecklos beunruhigte Gemüter.

□ Berlin, 25. Juli. (Von unserm Berliner Bureau.) Ueber den deutschen Flottenbesuch in Drammen wird der „Post. Ztg.“ aus Christiania geschrieben: Die 11 deutschen Torpedoboote, deren bevorstehender Besuch in Drammen verschiedene norwegische Gemüter in Unruhe versetzt hat, weil die Befestigungen ausspioniert werden könnten, sind am Samstag in Drammen eingetroffen. Zu den Erörterungen über diese Angelegenheit ergreift auch jetzt der in Balestrand weilende Kaiser Prof. Dahl, der Freund des Kaisers, das Wort, indem er in der „Aftenposten“ schreibt, es wäre nicht anzunehmen, daß ein Staat in dieser Weise Militärverhältnisse erkunden wolle. Hierzu brauche Deutschland keine Schiffe zu senden, da es in jeder Buchhandlung ausgezeichnete Karten mit allen nötigen Aufschlüssen gebe. Das zum Ausdruck gekommene Mißtrauen wäre in höchstem Grade unangebracht, noch dazu in einem Augenblick, wo der deutsche Kaiser, der in Wort und Tat seine Sympathien für Norwegen bewies, im Lande weile. Prof. Dahl widerspricht auch der Meinung, daß in Norwegen Mißstimmung über den Flottenbesuch herrsche. Umgekehrt würde die Ankunft der deutschen Kriegsschiffe in den norwegischen Gewässern mit Freude und Sympathie begrüßt. Sicher würde in weiten Kreisen sehr bedauert werden, wenn die deutschen Kriegsschiffe statt Norwegen die Küsten von Schweden und Finnland besuchen würden.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 24. Juli. In einer Versammlung der in den Buchdruckereien Großberlins beschäftigten Buchdruckerarbeiter wurde gegen eine starke Minderheit ein Tarifvertrag mit dem Verein der Buchdruckermeister und dem Buchbinderverband angenommen, der bis Neujahr 1917 gelten soll.

* Brest, 24. Juli. In einer Sitzung des Arbeiterbüros, in der die verschiedenen von dem Streik der Werftarbeiter betroffenen Gesellschaften vertreten waren, wurde beschlossen, für eine unbestimmte Zeit die Generalausperrung zu erklären und keinerlei Zugeständnisse zu bewilligen.

König Manuel als Verschwörer.

* Madrid, 24. Juli. Der „Liberal“ berichtet über eine Unterredung mit dem Sohn des portugiesischen Publizisten und Monarchisten Gomen Christo, der erklärte, König Manuel leite persönlich die Umtriebe der Verschwörer und habe sich verboten, an die Spitze der monarchistisch gestimmten Truppen zu stellen. Die Anhängerzahl belaufe sich auf zehntausend. Die Beschlagnahme der Waffen habe den Ausbruch der Bewegung verhindert. Zwei Tage später habe der König Manuel ein Drittel seines Vermögens zur Wiederherstellung der Monarchie zur Verfügung gestellt.

Der Brand in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 25. Juli. Für die Opfer der Brandkatastrophe ist eine nationale Subskription eröffnet worden. Der Sultan hat 2500 Pfund gezeichnet, die Ottomanbank 2000, General Nogi 25 Pfund. Die Regierung stellte 10 000 Zelte für die Obdachlosen zur Verfügung.

* Konstantinopel, 25. Juli. Im Stadtviertel Ballat ist der Brand gestern gegen 9 Uhr abends gelöscht worden. Etwa 500 meist kleine Häuser sollen verbrannt sein.

Kriegszustand in Berlin.

* Teheran, 24. Juli. Infolge des Kriegszustandes wurde eine Reihe von politischen Verhaftungen vorgenommen. Bei der Verhaftung von Mehdi ed Douleh schossen die Polizeimannschaften auf Frauen und Bediente. Eine Frau wurde getötet und 5 Mann verwundet. Die Frau und Kinder Mehdi ed Douleh haben in der russischen Gesandtschaft Unterkunft gefunden. Der frühere Gehilfe des Ministers des Innern, Kaffiz ad Sultanah wurde gleichfalls verhaftet. Die Verhaftungen wurden von dem von dem Mehdi ed Douleh zusammengesetzten Komitee der öffentlichen Sicherheit vorgenommen, das anscheinend von der Regierung nicht abhängig ist. Die Stimmung in der Hauptstadt ist sehr erregt.

* Stuttgart, 24. Juli. Die 1. Kammer nahm nach mehr-tägiger Beratung die gesamte Besoldungsvorlage in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer einstimmig an.

* Neuhort, 25. Juli. Ein Bombenattentat auf ein Sobotener Fährboot verursachte eine Panik. Die Bombe explodierte in der Mitte des Judsonflusses und war gegen das Eigentum eines Italieners, der wiederholt von der Schwarzen Hand gewarnt worden war, gerichtet. Der angerichtete Schaden ist gering.

Der Kampf um Marokko.

Westmarokko deutsch!

Der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Heinrich Claß, giebt soeben eine Broschüre heraus, in der die Forderungen der Alldeutschen — und wohl nicht nur der Alldeutschen — an die deutsche Marokkopolitik formuliert werden. Der Verfasser, der seit einem Jahrzehnt der energischste Vorkämpfer einer zielbewußten Marokkopolitik ist, legt die Gründe dar, die das deutsche Volk zwingen, von der Regierung zu verlangen, nachdem die Agadir-Akte von Frankreich und Spanien gebrochen sind, auch ihrerseits die Hand auf einen Teil des Landes zu legen. Die Notwendigkeit der Schaffung einer großen deutschen Volksiedelungskolonie, die unsern Bevölkerungsjährzehntel aufnehmen kann und in der Lage ist, unsern Bedarf an Baumwolle und Erzen für lange zu decken, wird dargelegt. England wird zu verstehen gegeben, daß man es, wenn es uns auch zur See überlegen ist, doch in Frankreich so treffen kann, daß es sich reichlich überlegen dürfte, ob es für es nicht das kleinere Uebel ist, wenn wir uns in Agadir statt in Dinkirgen festsetzen.

Wir geben aus der kleinen Schrift, die viel nationale Energie atmet, aber auch die Forderung einer deutschen Siedelungskolonie in Westmarokko sehr nüchtern zu begründen weiß, einen der wesentlichsten Abschnitte wieder. Nachdem der Verfasser das eigentliche Wesen der friedlichen Durchbringung Marokkos durch Frankreich geschildert und gezeigt hat, wie Spaniens Eingreifen den Anfang der tatsächlichen Aufteilung Marokkos ankündigt, fährt er fort:

Dies war die Sachlage, als die Reichsregierung, veranlaßt durch die Forderung der in Südmarokko, besonders in der Landschaft Sus ansässigen Deutschen, sich entschloß, ein Kriegsschiff nach Agadir zu schicken. Diese selbstverständliche, nach keiner Richtung hin zu beanstandende Maßregel fand in Frankreich eine Ausnahme, die sehr nach dem Sprichworte schmeckt „man sucht keinen hinter dem Ofen, wenn man nicht selbst dahinter gesteckt hat.“ Dasselbe Frankreich, das die Agadir-Akte mit stetem Eifer als Lust behandelte und eine besondere Fertigkeit in dem Erfinden von Anlässen ausgebildet hat, die sein weiteres Vordringen im Lande begründen sollen — dies Frankreich will an dem Schutzcharakter der deutschen Maßnahme nicht glauben; seine öffentliche Meinung ist überzeugt davon, daß sie nur bezwecke, dem Deutschen Reich seinen Anteil an der Beute zu sichern.

Diese französische Auffassung, zusammen mit dem Vorgehen Spaniens und den eigenen Absichten Frankreichs wird es dahin bringen, daß jetzt die endgültige Regelung der marokkanischen Frage herbeigeführt wird.

Durch die französischen Blätter schallt der Ruf, man wolle wissen, was das Deutsche Reich verlange; dann könne man mit ihm verhandeln; man spricht von „Kompensationen“ für uns und liest, daß als solche bald der französische Kongo vorgeschlagen wird, bald ein oder mehrere Häfen an der Westküste Marokkos; es ist auch die Rede von einer neuen Konferenz, und endlich sieht man sich aufs hohe Ross und verlangt, daß vor der Einleitung irgendwelcher Verhandlungen das deutsche Kriegsschiff zurückgezogen werde, damit der der Agadir-Akte entsprechende Zustand wieder hergestellt werde.

Es wird nützlich sein, daß die öffentliche Meinung des Deutschen Reiches die Antwort nicht schuldig bleibe; und wir glauben, sie sollte folgendermaßen lauten:

Auch wir meinen, daß die Lage in Marokko ganz unhaltbar geworden ist — unhaltbar gerade durch Frankreichs Vorgehen; im Hinblick darauf und auf die zu wachsenden deutschen Interessen sind auch wir der Ansicht, daß Verhandlungen über die Aufteilung des Landes ausgenommen werden sollen.

Bei diesen Verhandlungen muß von vornherein klar sein, daß das deutsche Volk eine Konferenz nicht will; kein „internationales Forum“ darf über die deutschen Ansprüche entscheiden, sondern es ist nur mit den beteiligten Mächten zu verhandeln.

Daran, daß unser Kriegsschiff zurückgezogen werde, ist nicht zu denken; verlangt Frankreich dies, so lautet die Antwort, daß dieses und Spanien alle Truppen und Schiffe zurückziehen müssen.

Eine Entschädigung oder Abfindung außerhalb Marokkos, sog. „Kompensationen“, sind unannehmbar.

Mit einem Hafen an der Westküste Marokkos, sei er gedacht als Sitz deutschen Handels oder als Stützpunkt, ist uns nicht gedient, sondern wir müssen haben: ein den deutschen Notwendigkeiten genügendes Gebiet, eine Kolonie!

Diese Leitsätze, die, zum Gemeingut unserer öffentlichen Meinung geworden, Verächtlichung heißen würden, lassen sich einwandfrei begründen.

Zunächst ist es klar, daß ein seiner Selbstherrlichkeit bewußter Staat von den Nachmitteln des Deutschen Reiches es ablehnen muß, über die Bedürfnisse seiner Politik andere entscheiden zu lassen. Wir haben den Gedanken der Agadir-Konferenz dem Fürsten Bismarck gegenüber immer bekämpft, und

Die Lehren von Agaciras haben uns Recht gegeben; aber diese Erfahrungen kommen heute gar nicht in Betracht, weil es sich heute nicht um die Ordnung fremder Angelegenheiten handelt, um dies hinsichtlich des „souveränen und integrierten“ Marokko um die Jahreswende 1905 auf 1906 der Fall war, sondern um die Gestaltung unserer eigenen Stellung in dem aufsteigenden Marokko. Darüber haben wir allein zu entscheiden und wir müssen es tun nach Maßgabe des politischen Bedürfnisses, das uns veranlaßt, bei der Aufteilung mitzuwirken, im Hinblick auf unsere politische Zukunft, in Rücksicht auf die allgemeine politische Lage und gestützt auf unsere Machtmittel.

Ergeben sich bei dieser selbstherrlichen Behandlung der Angelegenheit Widersprüche mit den Bestrebungen anderer Nationen, so werden wir mit ihnen verhandeln und mit ihnen einig zu werden suchen.

Auch der Friedfertigkeit im Reiche wird heute wissen, daß eine Konferenz von Mächten, die dem Wachstum und dem Ausdehnungsbedürfnis des Deutschen Reiches mißgünstig gegenüberstehen, für uns nur eine Quelle von Schwierigkeiten sein kann; denn wir können uns dem fremden Willen, uns niederzuhalten, nicht unterwerfen, ohne uns aufzugeben; die Konferenz würde also, statt Gutes zu stiften, nur den Anlaß ernstester Auseinandersetzungen abgeben, so daß — abgesehen von der oben dargelegten grundsätzlichen Ablehnung — aus Gründen der Zweckmäßigkeit dagegen aufzutreten ist.

Als beteiligte Mächte kommen Frankreich und Spanien allein in Betracht, da England durch das englisch-französische Abkommen des Jahres 1904 in Gestalt der Ueberlassung Ägyptens seinen reichen Gegenwert erhalten hat. Mit Frankreich und Spanien werden wir uns leicht einigen können; sollte England sich trotzdem einmischen, so sind seine Absichten klar.

Daß die französische Regierung soviel, wir wollen sagen, Selbstvergessenheit besitzen sollte, die Zurückziehung unseres, dem Schutze gefährdeter Reichsangehöriger dienenden Schiffes zu verlangen, halten wir für ausgeschlossen; geschähe es, so gibt es nur eine Antwort: Frankreich und Spanien müssen den letzten Mann aus dem Lande, das letzte Schiff von den Küsten entfernen, und es wird unser westlicher Nachbar dann Gelegenheit haben, seine, von ihm selbst gern gepriesene „Loyalität“ zu beweisen. Aber diese Forderung französischer Mächte ist so wenig ernst zu nehmen, daß wir uns damit gar nicht weiter befassen.

Ähnlich sieht es mit den großmütigen Vorschlägen, uns mit einem oder mehreren Orten an der Westküste abzugeben oder uns gegen den Verzicht auf Marokko einen Teil oder den ganzen französischen Kongo zu überlassen.

Demgegenüber muß mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden: wenn das Deutsche Reich sich um Marokko bemüht, so geschieht es aus zwingenden Gründen wegen der Zukunft unseres Volkes — nicht um eine „Pressige-Politik“ zu betreiben, wie sie in Frankreich gang und gäbe ist, auch nicht um unsere erstulichen und jedenfalls sehr ausdehnungsfähigen Handelsinteressen zu wahren. Der treibende Anlaß ist die Notwendigkeit, für unseren Bevölkerungszuwachs ein Gebiet zu sichern, in dem die abfliehenden Volksgenossen als Deutsche in unserm Vaterland erhalten bleiben. Dieser Notwendigkeit kann eine tropische Kolonie nicht dienen — solcher haben wir genug, und wir lehnen den tropischen Kongo dankend ab; daß ein oder mehrere Häfen dem gedachten Zwecke nicht genügen, braucht gar nicht erörtert zu werden.

Englands Einmischung.

London, 24. Juli.

Ob, wie hier manche Leute glauben, von französischer Seite eine Anregung in irgendeiner Form zu einer diplomatischen Unternehmung ausgegangen ist, der das hiesige Kabinett dann durch die jüngste Rundgebung des Schatzkanzlers Folge gegeben hätte, oder ob man gelaunt hat, wirkliche oder verteilte Vorfälle wegen der Möglichkeit der Anlegung einer deutschen Flottenbasis an der marokkanischen Küste berücksichtigen zu müssen, und welche Beweggründe sonst noch in zweiter oder dritter Linie mitgespielt haben mögen, ist nicht fest, doch die Überzeugungen des Schatzkanzlers nicht nur in Frankreich, sondern auch hier von sämtlichen Blättern ohne Ausnahme heifällig aufgenommen worden. Die Daily News schreibt heute dem Gedanken der Flottenbasis eine erste Beachtung und führt an: Eine solche Anlage würde nicht in nennenswertem Grade weniger unangenehm werden, wenn Deutschland sich anheißig machte, den genannten marokkanischen Küstenpunkt nicht zu besetzen. Man brauche dabei nicht besonders gegen Deutschland Argwohn zu hegen, sondern es gelte gleich-

mäßig von allen Großmächten, wenn man erkläre, daß solche Vereinbarungen nicht durchzuführen seien und daß sie eigentlich nur gemacht würden, um gebrochen zu werden. „Es scheinen somit“, bemerkt das Blatt am Schluß, „zwei Gefahrenpunkte vorzuliegen, einmal, daß Deutschland Frankreich in die Ecke drängt, aus der der Ausweg nur entweder der Krieg oder die vollständige und die verhängnisvolle Einbuße an internationalem Ansehen wäre, und dann, daß es dauernd in Agadir, im Mittelpunkt unserer Handelswege, einen Flottenstützpunkt beansprucht. Wir vermögen nicht zu ermessen, inwieweit diese Gefahren wirklich oder vermeintlich sind, und wir hoffen, daß, wie es schon so oft geschehen, sie sich als entlegener herausstellen mögen, als manche Befürchtungen glauben machen könnten. Niemand hat beharrlicher und herzlicher an der Förderung der englisch-deutschen Freundschaft gearbeitet als wir, niemand kann mit mehr Abneigung die bloße Möglichkeit eines Bruches erörtern, allein es wäre Torheit, in einem solchen Zeitpunkt die öffentliche Meinung Deutschlands irre zu leiten oder die Tatsache verschleiern zu wollen, daß Herr Lloyd George, als er am letzten Freitag sprach, für die Nation gesprochen hat. Es gibt keine Möglichkeit einer nationalen Uneinigkeit in Dingen, die Lebensfragen für uns alle sind.“ Auch der Daily Graphic bemerkt heute: „Die deutsche Regierung weiß genau, welche Form unsere Besorgnisse annehmen. Herr Asquith hat sie einmal ausgesprochen und jetzt hat Herr Lloyd George sie mit Nachdruck wiederholt. Wenn es mit der in der Wilhelmstraße ausgesprochenen Absicht, mit uns freundliche Beziehungen zu pflegen, ernst ist, so sollte es für den deutschen Botschafter leicht sein, Sir Edward Grey Versicherungen zu erteilen, die die Atmosphäre von Argwohn und Erregung reinigen würden, mit der die englisch-deutschen Beziehungen wieder einmal umgeben sind.“

Deutschland in Agadir.

□ Berlin, 25. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: In Agadir werden die Beziehungen zwischen den deutschen Kriegsschiffen und dem Festland immer herzlicher. Seit vom Janer kommen die Gouverneure, um die deutschen Schiffe zu besuchen. Sie betonen stets, daß ihnen die Deutschen willkommen seien. Täglich gehen übrigens von Mogador aus Europäer, meist Zeitungsberichterstatter nach Agadir ab.

Deutsches Reich.

— Die Sozialdemokratie in Elsaß-Lothringen. Auf dem Parteitag der jetzt rund 5000 Genossen umfassenden reichslothringischen Sozialdemokratie in Rülhusen wurde nach einer Protestresolution über Marokko für die künftigen Landtagswahlen beschlossen, in allen günstig erscheinenden Wahlbezirken eigene Kandidaten aufzustellen ohne Rücksicht auf andere Parteien. Die Feststellung der Nachwahlpunkte wird dem Zentralwahlkomitee überlassen. Für die Reichstagswahlen wurde eine ganz ähnliche Entscheidung angenommen. Die Herausgabe eines Wochenblattes in französischer Sprache und die Errichtung eines Parteisekretariats für Lothringen konnte mangels finanzieller Mittel nicht durchgeführt werden.

Badische Politik.

Antimodernisteneid und theolog. Professor.

Wie bereits mitgeteilt, hat das Kultusministerium den außerordentlichen Professor für Patristik an der Freiburger Universität, Professor Dr. Künzle auf den durch das Ableben des Geistlichen Rats Krieg freigeordneten Lehrstuhl für Patristiktheologie berufen. Künzle wird dem Rufe Folge leisten.

Zur Vorgeschichte dieser Berufung finden sich einige interessante Mitteilungen in einer Freiburger Korrespondenz der „Allg. Ztg.“. Dort heißt es:

Man geht wohl nicht fehl, wenn man den letzten Besuch des Kultusministers Dr. Boehm beim hiesigen Erzbischof in Verbindung bringt mit dem Streit, der im Frühjahr um die Besetzung des Lehrstuhls des verstorbenen Geistlichen Rats Krieg ausgebrochen ist. Bekanntlich hatte die hiesige theologische Fakultät ihre Vorschlagsliste dem Senat zur Weiterleitung an das Ministerium vorgelegt. Der Senat wollte aber von der Fakultät zunächst erfahren, ob die Vorge schlagenen den Antimodernisteneid abgelegt hätten. Da die theologische Fakultät diese Frage für einen unberechtigten Eingriff in ihre Rechte hielt, verweigerte sie die Antwort und gab ihre Vorschlagsliste unmittelbar ans Ministerium. Eine Besetzung des Lehrstuhls ist aber bisher nicht erfolgt, weil die badische Regierung Zeitungsnachrichten zufolge Bedenken trug, an die Freiburger Universität einen Mann zu berufen, der den Anti-

modernisteneid abgelegt hätte. Mit der Abhaltung der Vorlesungen für Patristiktheologie, Kriegs Fach, wurde an erster Stelle der hiesige außerordentliche Professor für Patristik Dr. Karl Künzle, ein gebürtiger Badener, betraut. Im Interesse des Friedens hat sich nunmehr die theologische Fakultät entschlossen, der Regierung die Berufung Künzles als Ordinarius für den Kriegsfach Lehrstuhl vorzuschlagen. Künzle genießt den Ruf eines hervorragenden Gelehrten und erfreut sich auch bei seinen Zuhörern allgemeiner Beliebtheit. Den Antimodernisteneid hat er ebensowenig wie seine Kollegen von der hiesigen Fakultät abgelegt. Es wäre dringend zu wünschen, daß nunmehr auch die badische Regierung die ihr angebotene Hand zum Frieden annehme und damit einen Streit aus der Welt schaffe, der in den letzten Monaten so viel Aufregung verursacht hat.

Die Ausweisung von Pressevertretern aus einer Zentrums-Versammlung.

□ Forstheim, 24. Juli. Gestern und vorgestern fand in Forstheim der 11. Verbandstag der Windthorstbunde Badens statt, von dessen 15 Vereinen 13 vertreten gewesen sein sollen. Die Verhandlungen wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten. Vorgelesen war u. a. ein Vortrag des Generalsekretärs Dr. Scharnigel-Röhl über die Aufgaben der Windthorstbunde im bevorstehenden Reichstagswahlkampf. Für gestern Abend war eine Festversammlung im Saale des Europäischen Hofes angelegt mit einem Vortrag des Führers der Zentrumspartei Badens, Geistl. Rat Wacker aus Freiburg, über die politische Lage. In den Veröffentlichungen in den Tageszeitungen waren zu dieser Versammlung eingeladen worden „alle Zentrumsangehörigen und Freunde der Zentrumsache“, es wurde auch ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben — die Versammlung trug somit einen öffentlichen Charakter. Große Ueberraschung herrschte deshalb vor Beginn der Versammlung am Presstisch, nachdem dieser von Herrn Geistl. Rat Wacker gemustert worden war, als zwei Pressevertreter, Herr Landtagsabg. Stöckinger als Beauftragter der sozialdemokratischen „Freien Presse“ und Herr Redakteur C. Haas von Karlsruhe als Vertreter der „Frankfurter Ztg.“, von einem uns unbekanntem Herrn behauptet wurde, daß sie den Saal verlassen müßten. Beide Herren taten das natürlich. Der Berichterstatter des „Forstheimer Anzeiger“ und derjenige des „Generalanzeiger“ erörterten nun die Frage, ob sie angesichts des Vorkommnisses sich nicht ebenfalls entfernen sollten, wobei ihnen der Redakteur des „Badischen Beobachters“, Herr Wahl, mitteilte, daß er durch seine Vermittlung die Ausweisung der beiden Herren habe verhindern wollen. Sie interpellierten Herrn Aktuar Schmidt, den ersten Vorsitzenden des Windthorstbundes in Forstheim, über die Angelegenheit, und dieser sagte wörtlich: Wir haben den Fehler gemacht, auch andere als die Zentrumspresse einzuladen. Nachdem Sie aber da sind, können wir Sie natürlich nicht verdrängen. Die beiden Berichterstatter erklärten, daß sie sich nicht als angebotene Gäste einbringen und unter diesen Umständen gern die Einladung als ungelesen betrachten wollten. Sie versuchten nun ebenfalls die Versammlung, wobei sie den Eindruck hatten, als ob man am Tische des Präsidiums erleichtert aufatme. So hat denn Geistlicher Rat Wacker gestern in Forstheim über die politische Lage in Abwesenheit der Presse — mit Ausnahme des „Badischen Beobachters“ — gesprochen. Hat diesen Politiker die Presse verurteilt gemacht, oder hatte er etwas zu sagen, was der Öffentlichkeit vorenthalten werden soll?

Bayerische und Pfälzische Politik.

Eine Niederlage des Zentrums.

□ München, 24. Juli. Die Nachwahl zum Landtag im Wahlkreise Gänzburg, der zuletzt in den Händen des Zentrums war, hat zwar nicht allzusehr durch ihren Ausfall überrocht, aber sie ist immerhin ein bemerkenswerter Erfolg in den Tagen der fast absoluten Zentrumshegemonie in Bayern. Die Wahl ist nach mehrfacher Richtung interessant. Der Bayernhändler Dier, der übrigens schon einmal dem Landtag angehört und einer der tüchtigsten Köpfe der Freien Vereinigung ist, erhielt 2009, der Zentrumskandidat Saumweber 2087 Stimmen. Bei der Wahl 1907 hatte der Zentrumskandidat, der wegen einer Lokalbahngeschichte vom Mandat zurückgetreten Dr. Hemisch, 214, der Bündler 1602 und der Sozialdemokrat 161 Stimmen. Das Zentrum hat demnach seit 1907 nicht weniger als 400 Stimmen verloren, während der Bauernbund nahezu 700 gewann. Auf diesen Differenz geht hervor, daß nicht nur die Liberalen für Dier gestimmt haben, wie sie proklamierten, sondern auch die Sozialdemokraten, obwohl für sie keine Parole offen ausgegeben war. Aber auch so hätte die Stimmengiffer höchstens einen knappen Erfolg für Dier bedeutet, wenn nicht auch Zentrumswähler ins Lager Diers abgeschwenkt wären, und das trotz der wütendsten Agitation des Zentrums.

Genilleton.

Themidore.

Ein Liebespiel in 3 Akten von R. Steffan. Musik von Digby Lattouche.

Aufführung im Münchner Künstlertheater 21. Juli 1911. (Von unserm Münchener Korrespondenten.)

Der ausgezeichneten Vorstellung der Offenbach'schen „Schönen Helena“ ist gestern im Münchener Künstlertheater die erste Aufführung eines bisher unbekanntem musikalischen Werkes leichter Art gefolgt, dem bei seiner Uraufführung die günstigsten Klusigkeiten beschieden gewesen sind. Es wäre wohl denkbar, daß wir an ein solches Theaterstück nicht neues und einzigartiges Zusammenwirken von Dichter und Komponist, Intendanten und Darstellern, wie es in diesem Falle den starken Erfolg bestimmte, vorbeihungsvolle Hoffnungen für die Zukunft hüpfen dürfen. Denn aus dem intensiven Zusammenstreben der sämtlichen beteiligten Faktoren im Hinblick allein auf die Bühnensichtbare Wirkung entsteht die vollgültige, die vollendete Aufführung. Das wichtige Kapitel moderner deutscher Theatergeschichte, das mit Max Reinhardt's Namen überschrieben ist, hat ihre wertvollen Resultate gerade mit Rücksicht auf diesen genau in der Mitte zwischen dem dichterischen Ideal und dem darstellenden Kunstvermögen liegenden Umkreis erreicht, wo neben dem Dichter auch ein Poet selbstständig als Persönlichkeit sprechen darf. Hier ist das glückliche Land der Möglichkeiten, in das dem Schauspieler als dem gehorsamen Interpreten des Dichters nur von ferne zu schauen vergönnt ist, dessen Wunder uns der regieführende Künstler erschließt.

Themidore's Erfolg darf in erster Linie also wiederum der Wirksamkeit Max Reinhardt's zugeschrieben werden, der freilich in der arten Umwelt des Rococo seine großen und kleinen

Dichter sparen durfte, um in scheinbar nebenhändlichen Jüten so deutlich sprechen zu können. Wie in Sumurun und der schönen Helena gelang es ihm auch hier in überraschender Weise, Bühnenbilder von ganz großer Wirkungskraft herauszubringen und durch eine energische, bisweilen sogar zu abschüchtlige Trennung der Hauptpersonen von ihrer gleichsam zum lebendigen Hintergrund gewordenen Umgebung sich er bewußte Accente der Regie setzen zu wollen, denen ihre Kraft durch die geringe Tiefe des Bühnenraumes im Künstlertheater etwas genommen ward. Während früher, bei den Meinungen etwa, und in bestimmten Szenen des Ammergauer Wasserschloßes die große Zahl des Chores und der Statisten als ein Aggregat von einzelnen Personen sich darstellte, ist der Reinhardt'sche Bühnenmenschen zweiter Ordnung an sich eigentlich gar nicht da. Eine Fülle von Stimmen, eine Bewegung von Gliedern, ein Flimmern von Kleidern, das gibt eine Gesamtheit, die jenen gewaltigen Andeutungen impressionistischer Farbenmeister wie des Delacroix auf seinen großen historischen Gemälden schon entspricht. Wie in der schönen Helena waren auch diesmal die Dekorationen von einer fast raffinierten Einfachheit. Oskar Graf schuf besonders für den ersten Akt des Liebespiels durch einen dreieckigen, in der Mitte als Torweg weitgeöffneten Hausprospekt mit großem Gang, vor dem hohe Taxisbäume als gut gewählte Coullissen des Rococo-Schauferspiels standen, ein reizendes Stück Stimmungspoese, dem der Architekt im Vordergrund mit dem Wandeln, wo die kleine Soubrette ihr Liebchen fragt, nicht fehlen durfte, um den Zauber Watteau's und Lancret's deutlich vor die Sinne unserer anglisierender Mitmenschen zu bringen. Auch der zweite Akt erhielt durch zwei große Leuchtbogen vor einer Terrassenrampe eine geschickte Inszenierung, während im dritten Akt das Stadtor von Paris mit einem etwas frei komponierten Ausblick auf Notre-Dame aber an die deutsche Reichstadt Epiphonie denn an die Porte de Reles Cyranos oder der „trois musquetaires“ denken ließ.

Es ist bezeichnend für den Eindruck, den man stets im Münchener Künstlertheater empfängt, daß die Wiedergabe des Werkes

quert zur Auseinandersetzung drängt, und die Verfasser selbst sich etwas bescheiden müssen, bis auch ihrer gedacht wird. Mag das nun richtig sein oder nicht, es spricht jedenfalls für Reinhardt, Text und Musik von Themidore, der erstere von R. Steffan, die letztere von Digby La Touche, geben nun in ihrem Zusammenschluß schon an sich die entzückende fröhlich-selige, bald naive und bald feine Rococo-schönheit wieder, deren bildmäßige Bühnenwiedergabe Reinhardt und Graf so sehr gelang. Der Text der kleinen Operette beansprucht in seiner leichten Weise, der ein sympathischer Gang zum Humor nicht fehlt und der vor allem den recht wichtigen Vorgang hat, auch wegen seiner zahlreichen Arien nicht allein kompositionell, sondern was allen wirklich musikalischen Menschen wichtiger sein muß, melodiefähig zu sein, nicht mehr als den frischen Vorber einer in glücklicher Ruhe entstandenen Gelegenheitsdichtung. Die Musik hat sich in ihrer Instrumentierung von den Trivialitäten der modernen Operettenmusik dem musikalischen Geschmack der Zeit angepaßt, in welcher das Stück spielt, und die empfindsame Geschichte des jungen Offiziers, der die Geliebte erst nach Entführung, Verleumdung, Gefangennahme, natürlich nicht ohne Beihilfe einer edeln verzichtenden Freundin erhält, auch durch den Klangreichtum einschmeichelnder Walzerweisen interpretiert. Wer sich in der unabweisbaren Rolle des musikalischen Hypochonders gefüllt, wird mißlos da und dort Ankänge, vielleicht am härtesten an das zweite Motiv der Meisterfinger-ouverture herausfinden und an dem Komponisten den Mangel eines eigenartigen musikalischen Stiles tabeln wollen. Dennoch ist die scheinbare Mißbilligkeit der musikalischen Erfindungsarbeit Digby La Touche's der sichere Beweis einer feinen und liebenswürdig zum Ausdruck gelangenden Begabung. Wissen wir denn alles nach dem „Rosencavalier“ und ähnlich schweren Maßstab abschätzen, und jede leichte Musik im Hinblick auf den Tiefstand der gegenwärtigen Operettenmusik von vornherein ablehnen! In den Bestrebungen des diesjährigen Künstlertheaters wird nun — das zeigt gerade die Vorstellung von Themidore aufs deutlichste — der energische und hoffentlich auf den jüngsten Linie erfolgreiche Versuch gemacht, die Höhe

Schuld an dieser Erscheinung ist ja allerdings zum Teil wohl die Erbitterung darüber, daß der letzte Wahlkreisvertreter in der erwähnten Lokalabstimmung verlor...

Haus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Juli 1911.

Maul- und Klauenfäule und Einquartierung. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenfäule bei Abhaltung der diesjährigen Mandat...

Die badische Eisenbahnschule. Die badische Eisenbahnverwaltung hat im Jahre 1908 zur Ausbildung der Kandidaten für den mittleren nichttechnischen Eisenbahndienst...

Boykottandrohung als strafbare Erpressung. Das Reichsgericht hat vor einiger Zeit eine Entscheidung darüber gefällt, ob eine Androhung mit Boykott als Erpressungsversuch anzusehen ist...

einer leichten musikalischen Kunst wiederzugewinnen, welcher Begriff freilich mit den begeistert begrüßten Qualitäten komponierter Musik nichts zu tun hat...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. (Spielplan.) Oper: Dienstag, 25. Juli: „Josef und seine Brüder“...

Neue Musik-Instrumente. Vor einiger Zeit hat Dr. Ernst Pratorius, Kapellmeister am Kölner Overnhauser, einen Instrumental-

Preisgekrönte Turner. Auf dem Turnfest in Ostertal am vergangenen Sonntag errangen sich folgende Turner Preise: Oberstufe. Den 1. Preis Otto Mayer...

Vom Verein der Schuhwarenhandler für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung. Zu dem Bericht über die Klage gegen Wanger und Heinrich Wolff wegen unzulässiger Wettbewerbs...

Warnung vor Dieben. Man schreibt uns: Einen äußerst frechen Diebstahl begingen gestern Abend im „Schlößchen“ in Seckenheim zwei junge Vurschen...

Ballhaus - Schloßgarten. Heute Dienstag, abends 8.15-11 Uhr Operettenabend der Kapelle Petermann unter Leitung des Herrn Kapellmeisters S. Beder.

Der Gesangsverein „Aurealia“ unternahm kürzlich seinen diesjährigen großen Familienausflug. Das Dampfboot brachte die stattliche Teilnehmerzahl frühzeitig nach Heidelberg...

Nadelburgs 60. Geburtstag. Gustav Nadelburg, der bekannte Lustspieldichter, begeht am Mittwoch (26.) seinen sechzigsten Geburtstag...

Ein Brief des jungen Goethe. Die Stadt Wien ist augenblicklich im Besitz eines Briefes des jungen Goethe an seinen Leipziger Lehrer H. F. Defoe...

sonne, welche uns gleichsam nochmals das herrliche Panorama in goldenes Licht tauchte, in uns die Gewißheit heute einen schönen Tag in Gottes Natur verlieht zu haben.

Die Aufhebung des Rheinbrückengeldes. Wie aus einer im Infernoenteil des Bl. erscheinenden Bekanntmachung hervorgeht, wird nun wie bekannt, vom 1. August ab das Brückengeld nicht mehr erhoben...

Friedrichspal-Belichtung. Wir wollen heute schon darauf hinweisen, daß am kommenden Donnerstag im Park ein Sommerfest abgehalten wird. Die Illumination verschiedener Weierpartien und eines Rasens in Verbindung mit einer bengalischen Beleuchtung...

Wienenzucht. Die Viehzählung des Jahres 1910 ergab in Baden einen Bestand von insgesamt 110 815 Bienenstöcken. Wenn diese Pflanz gegen das Vorjahr einen Rückgang von etwa 6000 Stöcken bedeutet, so zeigt die Bienenzucht und Bienenhaltung doch, wenn man die Zählungsergebnisse der letzten 3 Jahrzehnte vergleicht, eine ständig aufsteigende Tendenz...

Wichtig im Wald! Den Waldpolizierern empfehlen wir dringend, wegen der Feuergefahr beim Rauchen die größte Vorsicht anzuwenden. Ein kleiner Funke, der auf herabfallendes angedorrtes Reisig oder auf Nadeln fällt, kann leicht einen großen Waldbrand hervorrufen...

Der seit lange ersehnte Witterungsumschlag will immer noch nicht kommen, und die tropische Hitze scheint noch wie vor anzuhalten. Das fortwährende starke Wetterleuchten sowie die außerordentliche Schwüle des gefrigen Abends kündigten den Ausbruch eines Gewitters an. Gegen Mitternacht erhob sich ein sehr heftiger Sturm, der den Straßentand zu mächtigen Wolken emporwirbelte...

sind vier Seiten mit der tabellarischen deutschen Schrift des Dichters gefüllt. Diese Schrift, wohl noch unter der Schwäche der überstandenen Krankheit leidend, zeigt keine jugendlichen Merkmale. Sie ähnelt der Schrift des alten Goethe. Es ist eine schon ganz „ausgeschriebene“ Schrift. Unverkennbar zeigt sie in diesem Brief eine gewisse nervöse Hast, die die regelmäßigen Linien der Buchstaben manchmal in Unordnung bringt...

Weste entleert hatten. Die Hitze ist so stark geworden, daß sich schon am Samstag Sprünge im Erdboden zeigten. Neue Waldbrände werden aus verschiedenen Teilen der Pfalz gemeldet. In der Nähe der Eisenbahnlagen sind schon Getreidefelder und Stoppelfelder abgebrannt, ebenso ist an der Böschung mancher Eisenbahndämme infolge Funkenauswurfs der Lokomotive das Gras auf weite Strecken abgebrannt. Am Sonntag waren es genau 11 Jahre her, daß ebenfalls eine mächtige Dampfwelle ihren Höhepunkt auf pfälzischem Gebiet erreichte. Seit diesem Jahre — 1900 — hat die Pfalz keine so andauernde Hitzeperiode gehabt. In der Landwirtschaft zeigen sich von Tag zu Tag schwerere Schädigungen. Das Obst fällt an vielen Orten in großen Mengen unreif oder halbreif ab, und die Gemüsekulturen sind zumteil verrotten. Dem Weinstock ist auch heute noch keine in die Augen fallende Erschöpfung anzumerken. Doch kann auch er erschöpfende Niederschläge gut gebrauchen. Wie gemeldet wird, ereignete sich in Baden vier Dampfschläge mit tödlichem Ausgang. In der badischen Rheinebene ist eine Stodung des Wachstums eingetreten und es besteht die Gefahr einer Missernte, sofern nicht ausgiebiger Regen einsetzt. Auch der Großschiffahrtsverkehr auf dem Rhein wird von der anhaltenden Hitze ungünstig beeinflusst. Die Passagierdampfer der großen Gesellschaften sind nicht mehr imstande, durchweg mit Vollkraft zu fahren, sie müssen vielmehr bei dem Zusammenreffen mit Schleppdampfern von denen ihnen auf der Tagfahrt Mainz-Köln je 24 bis 36 begeben, mit vermindelter Kraft arbeiten. So traf bereits gestern Abend der Dampfer „Kaiserin Augusta“ von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft statt fahrplanmäßig um 9 Uhr erst um 10¼ Uhr abends ein. Die Heizer leiden unter der Hitze sehr stark; in manchen Maschinenkammern fällt die Temperatur in diesen Tagen selten unter 56 Grad Reaumur. Die Decken mancher Schiffe sind so heiß, daß man auf ihnen ohne Besäure ein Kostbeleg oder einen Fisch braten könnte. Vielfach verbrennen sich die Gepäckträger und Ausläder die Finger.

Aus Heidelberg. Eingetroffen wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag in das Gartenhaus des Tiefbauunternehmers Michael Vogheimer von hier. Der Einbrecher stieg über die Einfriedigung des Gartens, erbrach dann die Villa, wobei er eine Doppelflinte, auf der der eine Händer fehlt, sowie eine Gartenschere, mitgehen ließ; außerdem wurden noch zwei Pfirsichbäume geleert. Der Polizeihund „Garras“ des hiesigen Kriminalschuttmanns Lauer leistete bei diesem Falle Großartiges, er nahm von einem Sofa, auf dem der Dieb von seiner Arbeit ausruhte, Witterung, ging von da aus direkt über den Gartenzaun genau die Spur verfolgend direkt ins Dorf, wo er vor einem Haus stehen blieb. Das jetzt weiter dabei herankommt, wird das Nähere ergeben. — Geländet wurde gestern Abend an der Niederrhein die Leiche des am Sonntag beim Baden ertrunkenen Johann Sted. Die Leiche wurde nach dem Zendenheimer Friedhof verbracht.

Aus Ludwigshafen. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr wurde der ledige 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Wacker von Zogelheim, als er einer elektrischen ausweichen wollte, von dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Straßenbahnwagen erfasst, zu Boden geworfen und circa 20 Meter weit geschleift. Dabei erlitt er am Hinterleib schwere Verletzungen und wurde nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung mit dem Sanitätskarto ins städt. Krankenhaus gebracht werden. — Verlorenen Nacht wurde ein 33 Jahre alter verheirateter Fabrikarbeiter, wohnhaft Friesenheimerstraße, dabei betroffen, wie er mit einem Saß Perstoffeln nach Hause ging, die er auf einem fremden Ader hinter dem Schlachthof ausgemacht habe. Er gelangte zur Anzeige.

Aus dem Großherzogtum.

Bruchsal, 23. Juli. Der Verein der Hundesfreunde von Bruchsal und Umgebung veranstaltete heute hier eine allgemeine Schau von Hunden aller Rassen, die sehr stark besucht war. Schöne Preise und Ehrenpreise, darunter ein solcher von der Stadt Bruchsal gelangten zur Verteilung.

Waldrichbach, 24. Juli. Zum 50 jähr. Stiftungsjahr und der damit verbundenen Jahrestagung des Gesangsvereins Liederkranz hatte unser im Allgemeinen nur vor Touristen in seinem Werte geschätztes Städtchen seit gestern ein besonders hübsches festliches Kleid angelegt. Fahnen, Mittelanden und Wirlen schmückten fast jedes Häuschen und zahlreich waren die Ehrenportien, welche die zur Jubelfeier eingetroffenen auswärtigen Vereine herzlich willkommen hießen. Zahlreiche, während des ganzen drei Tage dauernden Festes nicht unterbrochener Völlerschüsse leiteten in feierlicher Weise den gestrigen Festsummers auf dem hübschen, in geeigneter Weise ausgetasteten Festplatz hinter dem Amtsgericht ein. Heute am eigentlichen Festtage wurden nach dem üblichen Wechsel die von außerhalb eintreffenden Vereine festlich empfangen und um 2½ Uhr bewegte sich der ca. 50 Nummern starke Festzug, in dem allein ca. 40 auswärtige Vereine beteiligt waren durch die Dorfstraßen nach dem Festplatz. Der Zug wurde durch die Musikkapellen eröffnet, es folgten die Radfahrer mit ihren sehr nett geschmückten Hädern, die 40 Ehren Damen. Auf dem Plaze begrüßte Bürgermeister Stern die Festgäste durch Dankesworte, worauf die hiesigen Vereine Sängerbund Union und Liederkranz den „Sängergruß“ v. L. Baumann in vornehmer Weise zu Gehör brachten. Nun kam der feierlichste Teil des Festes, die Heberreicherung der von den Vereinsdamen gestifteten neuen

beiden kostbaren Seiten, und die Natur des jungen Goethe mit dem Licht seiner eigenen, männlichfeurigen Seele erschließend.

24. Allgemeiner Deutscher Rüstertag.
Aus Bittan wird berichtet: In der letzten Sitzung des Rüstertages erstattete Zimmer-Berlin den Bericht über die Tätigkeit der anwesentlichen Verbandsstellenvermittlung. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ohne Debatte ein Antrag gegen die Lustbarkeitssteuer angenommen. — Helsing-Rien rühmte die großen Verdienste des aus dem Amte scheidenden Präsidenten Vogel um die österreichische und deutsche Rüstlerbewegung. Der Verbandstag schloß sich dieser Anerkennung an und es wurde unter dem Beifall der Delegierten angetropft, dem Präsidenten Vogel ein Ruhegehalt zu bewilligen. Der Debatte über die Neuwahl des Präsidiums ging eine längere Erörterung darüber voraus. Das schließliche Ergebnis war, daß Corde-Wiesbaden zum ersten Präsidenten gewählt wurde, der seinen Wohnsitz nach Berlin verlegen muß. — Prietzfeld-Berlin wurde zweiter Präsident. In den Zentralauschuß wurden gewählt Lueser-Gamburg, Vogt-Bredlau, Köpfe-Hamburg, Drangosch-Areidurg, Lehmann-Dresden, Schulz-Weipitz, Diederichs-Darmstadt, Kühne-Berlin, Keil-Rürnberg, Wolter-Elberfeld, Reuher-Freiberg und Wille-Weitz. Der bisherige Verbandsdirektor Schaub wurde trotz seiner Amtsunterbrechung fast

Einmal, die von der Donner Fahnenfabrik geliefert, ein hübsches Meisterwerk ist.

1. Karlsruhe, 24. Juli. Gestern Nacht gerieten vor einer Wirtschaft in der Wielandstraße mehrere Arbeiter miteinander in Streit, wobei ein 34 Jahre alter verheirateter Bahnarbeiter aus Freilohheim einem Tagelöhner einen Stich in den linken Oberschenkel und einem andern einen Stich in das linke Ohr versetzte. Der Täter wurde festgenommen. — In derselben Nacht kam es in einer Wirtschaft in der Karlstraße zwischen Arbeitern zu einer Schlägerei, bei der ein lediger Schloffer durch Schläge mit Biergläsern an Stirn und Hinterkopf schwere Verletzungen erlitt. In diesem Falle müssen die Täter erst ermittelt werden. — Der Oberarzt des neuen Vinzenz-Krankenhauses, Dr. Simon, ist im Alter von 42 Jahren an Blutvergiftung gestorben. Der Verstorbene war allgemein geschätzt und beliebt. — Der schwer erkrankte Bürgermeister von Eisingen, Dr. Hojner, ist wegen eines Darmleidens ins Krankenhaus gebracht worden.

1. Konstanz, 23. Juli. Bezüglich der Rassen-erkrankungen im hiesigen städtischen Krankenhaus hat der Oberbürgermeister eine Mitteilung veröffentlicht, nach welcher „der zuletzt erkrankte und inzwischen verstorbene Patient die Erkrankung eingeschleppt“ haben soll. Der verstorbene Patient, von dem hier die Rede ist, war der Kaufmann Werner aus Lahr, der das Konstanzer städt. Krankenhaus aufgesucht hatte, um sich einer ungeschicklichen Operation zu unterziehen. Die Behauptung des hiesigen Oberbürgermeisters ist in Lahr nicht unumstößlich geblieben. In der „Lahrer Ztg.“ ist folgendes zu lesen: Herr Werner war vollkommen gesund, als er im Konstanzer Krankenhaus Aufnahme fand. Beim Ausbruch seiner schweren Krankheit befand er sich dort bereits 6 Tage. Der Paratyphus ist nach ärztlichem Zeugnis eine plötzlich mit großer Heftigkeit auftretende Krankheit. In Lahr und Umgebung ist in letzter Zeit ein Fall von Paratyphus nicht vorgekommen. Nach allem diesem kann doch wohl keine Rede davon sein, daß Herr Werner die Krankheit eingeschleppt habe. Wie es nach der Erklärung des Herrn Bürgermeisters Weber scheint, ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls darf man erwarten, daß sie von durchaus uninteressierter Seite geführt und ihr Ergebnis rückhaltlos bekannt gemacht wird.

1. Baden-Baden, 23. Juli. Die Frequenzziffer hat gestern die Zahl 40 000 überschritten. Die Fremdenliste verzeichnete 40 021 Fremde gegenüber 37 789, somit ein Mehr von 2232 Fremden gegen 1910.

1. Bretten, 23. Juli. In dem Haus des Friseurs Frenze brach Feuer aus, das sich auch auf das Haus und die Scheuer des Landwirts Wipf ausbreitete. Beide Anwesen brannten vollständig nieder. Es konnte nahezu nichts gerettet werden. Der Schaden wird auf 45 000 Mark geschätzt.

1. Bretten, 23. Juli. Der Turnverein Bretten feierte heute unter sehr zahlreicher Beteiligung sein 50. Stiftungsfest. Am Samstag Abend war Festbankett mit umerischen Vorführungen verschiedener Art. Das eigentliche Turnen im 5 und 6 Kampf in und außer Gau begann am Sonntag vor-mittags 8 Uhr und verlief trotz der großen Hitze ohne Unfall. Nach dem Festzug waren allgemeine turnerische Übungen und Vorführungen auf dem Festplatz. Um 7 Uhr erfolgte die Preisverteilung. Im 6 Kampf außer Gau erhielten den ersten Preis Max Schmidt (L.-Gem. Karlsruhe), zweiten Heinrich Bödele (L.-B. Pforzheim), dritten Fritz Herwig (L.-Gem. Karlsruhe), vierten Karl Lang (L.-B. Pforzheim), fünften Val. Pfatter und Fritz Furrer (beide L.-Gem. Karlsruhe). Im Einzelwettkampfen außer Gau erhielten Preise: 1. Geiger (L.-B. Eppingen), 1. Wilt. Stoll (L.-B. Bretten), 2. Gottl. Durr (L.-B. Bretten), 2. Eug. Harisch (L.-B. Bretten). Im 5 Kampf außer Gau erhielten Preise: 1. Arth. Murano (L.-Bd. Weiskirchen), 2. Fr. Pfleger (L.-B. Miltheim), 3. Fr. Eigenknecht (Mitt. Karlsruhe), 3. Oskar Hiller (L.-Gem. Karlsruhe). Den Gauwanderpreis des Obertrichgauers errang sich im 600 Meter-Eilbotenlauf die Mannschaft des Turnvereins Bretten.

1. Miltheim, 23. Juli. Koch immer bildet das furchtbare Eisenbahnunglück das Tagesgespräch. In den letzten Tagen der vergangenen Woche sind die Aufräumungsarbeiten so rasch vorwärtsgesgangen, daß jetzt die Gleise von den Trümmern des Unglückszuges frei sind. Es zeigt sich jetzt, daß der fertige Teil des Mauertwerks der Unterführung, aber die der Zug fuhr, trotz der gewaltigen Erschütterung vorzüglich Stand gehalten hat. Damit ist auch der Beweis erbracht, daß nicht die Unterführung an dem Unglück die Schuld trug, wie es vielfach anfänglich zu lesen war. — Die unerkannt gebliebene weibliche Leiche wurde nun am Freitag Abend hier beigelegt. Die Verletzten sind zum größten Teil in ihre Heimat entlassen worden; im Bürgerhospital befinden sich noch 14 Personen und im Garnisonslazarett eine Person in Pflege. Das Befinden der Schwerverwundeten ist auch weiterhin befriedigend. Großherzogin-Witwe Luise sandte nach ihrem Besuche an den Amtsvorstand hier ein Telegramm, in welchem sie noch der Feuerverweh aufreichtige Anerkennung für ihre Leistungen ausdrückte und weiter mitteilte, daß ihr von der Kaiserin, dem König und der Königin von Württemberg, sowie von der Königin von Schweden teilnehmende Telegramme zugegangen seien.

1. Oberwangen, 20. Juli. Gestern früh wurde im Walde der Gemeinderichter Siblinger aus Sparsenberg tot aufgefunden. Siblinger war geschäftlich in Bonndorf. Als er abends einstimmig wiedergewählt. Weiter wurde beschlossen, einen Verbandssekretär anzustellen. Der Verbandstag erklärte sich hierauf einverstanden mit den zwischen dem Verbands deutscher Orchester- und Chorleiter und dem Deutschen Orchesterbund abgeschlossenen Verträgen auf Errichtung eines Musiklehrers-Gerichts, dessen Aufgabe es sein soll, die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Rüstlerberuf sich ergebenden Differenzen zum Austrag zu bringen. Dem Präsidenten Vogel wurde ein Ruhegehalt bewilligt und nach Erledigung interner Verbandsangelegenheiten der Rüstertag geschlossen.

Tod eines Musikdirektors im Juchthaus.
Wie aus Erbach in Oberfranken gemeldet wird, ist dort der einst im pfälzischen und badischen Musikleben bekannt gewesene frühere Direktor des Konservatoriums von Ruckardt, d. H., Philipp Bade, nach kurzen Unwohlsein an Herzschlag plötzlich verstorben. Bade war seinerzeit wegen aufsehenerregender schwerer Sittlichkeitsverbrechen an seinen Musikschülerinnen in Neustadt zu einer mehrjährigen Juchthausstrafe verurteilt worden, die er im Erbacher Juchthaus verbüßte. Er war seit Einbürgerung in Einzelhaft und wurde mit Maschinenseiden beschäftigt. Seit längerer Zeit litt er an einem akuten Magenleiden, wozu noch eine schwere Gemütsdepression kam, nachdem sich seine Frau von ihm hatte scheiden lassen.

nicht nach Sparsenberg zurückkehrte, machten sich seine Angehörigen auf die Suche nach ihm. Sie fanden ihn in den ersten Frühstunden des gestrigen Tages auf dem Wege von Wellendingen her bei einer Holzbeige im Walde als Leiche. Offenbar ist der Tod des Mannes auf einen Schlaganfall zurückzuführen. Siblinger war ein Bruder des kürzlich verstorbenen Schneiders Eisler, den ein Kavalier überfahren hatte. Er stand Ende der 50 er Jahre und bekleidete seit 1888 das Amt eines Gemeinderichters.

1. Vom Saulande, 21. Juli. Die Grünernfabrikation ist in vollem Gange. Die Ware ist vorzüglich und wird mit 28 M. pro Zentner bezahlt. In Rosenberg, das als Haupt-handels- und Versandplatz in Grünern gilt, haben sich bereits zahlreiche Käufer eingefunden. Das trodene Wetter ließ den Spelz, woraus Grünern genommen wird, früh reifen, was die Grünernernte in diesem Jahre beschleunigte und auf Qualität und Quantität günstig wirkte.

1. Rheinfelden, 24. Juli. Ein Rencontre, das sich zwischen einem Landwirt aus Mählin und Autofahrern abspielte und noch viel belacht wird, ereignete sich dieser Tage auf der Landstraße Mählin-Rheinfelden. Dem biederen Land-wirt, mit seinem Fuhrwerk von Mählin kommend, begegnete auf der Landstraße ein Auto mit 3 Insassen. Ob nun der Bauer nicht schnell genug oder nicht genügend weit ausgewichen war, sei dahingestellt, jedenfalls glaubten die Autler aber, dem Bauer eine Belehrung und zwar in handgreiflicher Weise geben zu müssen. Sie hatten aber ihre Rechnung ohne den Mähliner Bauer gemacht, denn letzterer machte von seiner Peitsche ausgiebigen Gebrauch, so daß nach kurzem Geheft die Autler es vorzogen, so rasch als möglich zu verduften, nachdem sie erfahren, daß die Peitsche ihres Gegners doch härter war, als ihre Köpfe und Rüden.

1. Baimar, 23. Juli. Die Leiche der Monika Hemm, die seit der Unwetterkatastrophe vom 2. Mai vermißt wurde, ist vorgestern nachmittag auf Bemerkung Grünfeld in der Nähe der Wendelmühle gefunden worden. Nach Befestigung der Leiche durch Medizinalrat Dr. Schatz und Amtsrichter Dr. Delder wurde sie hierher überführt. Gestern vor-mittag fand unter großer Beteiligung die Beisetzung der Bergungsläden statt. Es ruhen jetzt auf unserem Friedhofe alle 11 Opfer der Unwetterkatastrophe, darunter das Ehepaar Hemm mit 6 Kindern. Die Leiche der Monika Hemm wurde von einer Frau Dittmann und deren Tochter aus Grünfeld, die damit beschäftigt waren, aus den Schlammassen Holz herausanziehen, entdekt. Unter Asten und Schlamm lag die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche. Die Identifizierung war durch die Kleidung, die Schuhe und die Kopfhaare möglich.

1. Vom Schwarzwald, 23. Juli. Das schon seit längerer Zeit schwebende Projekt einer Bahnverbindung von Titisee nach St. Blasien ist in ein neues Stadium getreten. Eine Abordnung aus St. Blasien wurde kürzlich vom Finanzminister in Gegenwart des Ministerialdirektors Geh. Rat Schulz in Audienz empfangen. In der Unterredung betonte der Minister, daß die Erbauung einer Bahn von Titisee nach St. Blasien das erste neue Unternehmen sei, das die Stadt in Angriff nehme. Wann dies allerdings der Fall sei, ließe sich heute noch nicht sagen, ebenso wenig, ob das Projekt schon mit einer Anforderung in den nächsten Staatsvoranschlag eingestellt werde. Diese Frage hänge u. a. auch mit der Gewinnung elektrischer Energie durch Stauung und Aufbahrung des Schluchsees zusammen.

1. Weiskirchen, 23. Juli. An der nun seit Monaten in der Gemeinde Göggingen herrschenden Maul- und Klauenseuche sind bis jetzt 40 Stück Vieh und Schweine eingegangen, die einen Wert von 13 bis 14 000 Mark repräsentieren. Da mit dem Tage des Ausbruchs der Seuche der Betrieb der Molkerei eingestellt wurde, ist hier gleichfalls ein Ausfall an Einnahmen von ca. 6 000 Mark zu verzeichnen.

1. Singen, 23. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden zwei von Jülich kommende Sacharinsmugglerinnen verhaftet. Zwei weitere Schmugglerinnen und ein Fehler konnten flüchten. — Mit dem in Jünningen ankommenden Mittagszuge wurden ein Mann und eine Frau unter dem Verdacht des Sacharinsmuggels verhaftet. Der Mann flüchtete in den Wald, die Frau in den Bahnhofsbort. Beide aber wurden verhaftet und ins Gefängnis nach Engen verbracht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

1. Rheingönheim, 24. Juli. Gestern nachmittag um 3 Uhr erkrankte beim Baden im offenen Rhein unterhalb der Reibbadmündung der 14 Jahre alte Waisenknabe Jakob Seher, bei Milchhändler Bay behüter in Wiege sich befindend. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gelandet werden.

Gerichtszeitung.

(Schluß.)
Der Gipsmeister Adam Siegfried aus Ballstadt, 32 Jahre alt, baute in Ludwigshafen ein Haus, das er aber nicht unter Dach brachte, weil, trotz großer Unterstützung seines Schwiegervaters, das Geld nicht langte. Kaufen wollte das halbfertige Haus niemand. Da bediente sich Siegfried eines Mittels, das schon manchen auf die Anklagebank gebracht hat: er arbeitete mit falschen Wechseln. Er falschierte im März 1909 einen Wechsel auf 500 M., im Mai einen solchen von 600 M., und im Juni 1909 einen weiteren von 120 M. Seine Frau unter-schied mit dem Namen ihres Vaters, des Landwirts Johann Geh in Böhl, als Kzeptanten. Als daß der Wechsel nicht einlöste und es zum Protest kam, flüchtete Siegfried nach der Schweiz, um erst nach zwei Jahren, als er glaubte, es sei Gras über die Sache gewachsen, zurückzukehren. In der heftigen Verhandlung erklärte er, von seinem Schwiegervater ermächtigt worden zu sein, seinen Namen zu gebrauchen. Diese Vollmacht galt aber tatsächlich nur für einen im Jahre 1908 ausgestellten Wechsel. Der Wechsel selbst fast gar nichts mehr. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen Wechsel-fälschung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren abgesprochen. Seine Frau wird, als unter dem Einfluß des Mannes stehend, von der Anklage der Wechselfälschung freigesprochen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. v. Bacher.

Der 19 Jahre alte Buxandener Karl Rupp wurde wegen eines Bergens im Sinne des Paragr. 175 St.G.B. zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der 38 Jahre alte Kaufmann Heinrich Kuerer von hier mietete sich im März d. J. unter falschen Vorpiegelungen über seine Person und sein Einkommen bei einer Frau Cisse Frey ein, die an dem Lustlus 49 M. verlor. Weiter wurde geschädigt ein Schneider, der mit Kuerer das Zimmer teilte und dem der Kaufmann Kleider im Werte von 32 M. raub. Die Strafkammer wies so lang, daß das Gericht diesmal auf ein Jahr drei Monate Gefängnis erkennt und Kuerer der Ehrenrechte auf drei Jahre verlustig erklärt.

Sportliche Rundschau.

7. Epischer Bergturn- und Spielfest. Zum 30. Juli lobet in diesem Jahre die Wettkämpfer der Festauschuß ein. 573 Ex-

Warenhaus KANDER

G. m. b. H. (T 1, 1)
Verkaufshäuser: Nockarstadt, Marktplatz

Für die Einmache-Zeit!

Fliegenfänger „Draht“ Stück 15 Pf.
Fliegenfänger „Glas“ Stück 15 Pf.

Ansatz-Flaschen
2 3 4 5 6 8 Ltr.
20 30 40 50 60 80 Pf.
Zitronen-Pressen gross . 9 Pf.



Einkoch-Apparat Badenia „Ulrich“ 9⁴⁵ M.

Einmachgläser
nur weisses Glas

1/4	1/2	3/4	1	3	4	5	6 Ltr.
5	7	9	12	27	35	45	58 Pf.

Giesskannen ca. 9 Liter Inhalt 95 Pf.

Konservengläser
Beste Vorkocher komplett mit Bügel

1/2	3/4	1	1 1/2 Ltr.
32	38	42	52 Pf.

Ein Posten Glasteller neue Muster 5 Pf.

Universal-Patentgläser
komplett, mit Deckel, Gummi und Bügel

1/2	3/4	1 Ltr.
45	53	63 Pf.

Fliegenschranke Holz 95 Pf.

Dunstkrüge

1 Ltr.	1 1/2 Ltr.	2 Ltr.
18 Pf.	22 Pf.	25 Pf.

Ein Posten Marktkörbe mit Deckel 85 Pf.

Konserven-Flaschen

1 Ltr.	1 1/2 Ltr.	2 Ltr.
15 Pf.	18 Pf.	20 Pf.

Gartenstühle z. Zusammenklappen 1⁹⁵ M.

Geleegläser

1/2 Ltr.	3/4 Ltr.	1 Ltr.
8 Pf.	10 Pf.	12 Pf.

Hängematten extra gross 1⁹⁵ M.

Honiggläser
mit Schraube

1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
10 Pf.	12 Pf.	18 Pf.

Messerschärfer Neuheit Stück 48 Pf.



Butter-Maschinen
1 Ltr. 1⁴⁵ M.
2 Ltr. 1⁹⁵ M.

Ein Waggon Steintöpfe per Wurf 32 Pfg.

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5	6	7	8	9	10 Wurf
8	16	24	32	48	64	80	95 Pf.	1.28	1.60	1.92	2.24	2.56	2.88	3.20 M.

Fruchtpressen verzinkt oder emalliert 6⁴⁵ M.
Saftbeutel mit Holzring 85 Pf.

Bohnen-Schneide-Maschinen
5 6 7 Messer
1.25 1.45 1.65 M.
Bohnen-Hobel 42 Pf.

Fleisch-Maschinen 2.45 M.
Messingpfannen .. 2.45, 1.95 M.
Kochtopf mit Deckel zum Einkochen, 32 cm 1⁹⁵ M.

Ein Posten Eisentöpfe mit Deckel, 26 cm 95 Pf.
Saft-Pressen verzinkt 78 Pf.

Der Saison-Räumungs-Verkauf

dauert fort.

Besichtigen Sie die in unseren Schau- fenstern und Verkaufsräumen zu Räum- ungspreisen ausgelegten Waren.

Freiwillige-Versteigerung.
Mittwoch, den 26. Juli, nachm. 2 Uhr
werde ich im Pflanzlokale Q 4, 5 im Auftrag gedraute Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern:
82051
1 Emailherd, Wäfer, Hoch-Flug-Maschine, Nähmaschine, Gläser, Teller u. Sonstiges.
Mannheim, den 25. Juli 1911
Water, Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler AG
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitblätter der Welt
Mannheim P. 2, 1
Tel. 428.

Wirtschaft in Mannheim
mit Regelbahn, Saal und Garten an leistungsfähige, über einige Tausend Mark verfügende Wirtheleute zu verpachten. Off. unter J. 956 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Unterricht
Certe, jg. Franco-Englaise erteilt gründl. französ. und engl. Unterricht und tauscht Konversation geg. Italienisch, Spanisch. Sprechstunden 6-8 Uhr abends. 3784
Melle, Villiers, U 1. 20.

Bekanntmachung.
Betr. Rheinbrücke Ludwigsbafen-Mannheim.
Vom 1. August 1911 ab wird für den Personen- und Fahrradverkehr auf der Rheinbrücke Ludwigsbafen-Mannheim Brückengeld nicht mehr erhoben.
Dagegen ist das Brückengeld für den Fuhrwerks-, Tier- und sonstigen Verkehr in unveränderter Weise auch fernerhin zu bezahlen.
Auf die voransbezahlten Jahres-Abonnementkarten für den Personen- und Fahrradverkehr werden die auf die Monate August bis Dezember 1911 entfallenden Teilbeträge zurückvergütet. Diese Beträge können bis 1. Oktober 1911 bei der Brücken-Einrichterei in Ludwigsbafen in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. gegen Rückgabe der Abonnementkarten in Empfang genommen werden.
Ludwigsbafen a. Rh., Karlsruhe, 24. Juli 1911.
K. Eisenbahndirektion Großh. Generaldirektion Ludwigsbafen. der Bad. Staatsbahnen in Karlsruhe.

Gelegenheits-Kauf.
Bevorstehenden Umzugs halber verkaufe ich
Bade-Einrichtungen
zu bedeutend ermäßigten Preisen. 3774
Spezial-Geschäft f. Heißwasser-Anlagen M 2, 13
Ansehen 3-5 Uhr nachm.

Magazine
G 7, 28
Magazin und Brennerei
zusammen od. getrennt per 1. Sept. zu vermieten. Näh. L. 1, 2. 23809
S 6, 12 Magazin zu Familienzwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22513
Näheres P. 7, 24. Baden.
M. Ballhändler. 9
Großer Lagerplatz, Einfahrt u. geb. Schuppen ev. in Wohnung per 1. Aug. 1. 9. 23851
Näheres bei H. H. S. r.

Mittag- u. Abendtisch
Vorziigl. Mittag- u. Abendtisch für nur bessere Herren. 3050 L. 4, 11, 1 Trepp.
Einige Herren haben jeden Mittag- und Abendtisch. Hugartenstr. 51, Rehgerei. 3689
Guten bürgerlichen 3099
Mittag- und Abendtisch
u. 70 bzw. 50 Bfg. an empf. Lindebach, Waisenstr. 17.
Israel. Schüler oder Lehrling findet gute Pension. Rosengartenstr. 21, 1 Trepp hinauf. 3760

MANNHEIM
Strohmart 0 4, 6 II
Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
RUDOLF MOSSE

Helle Bureau-Räume
7-8 Zimmer, möglichst mit Zentralheizung, per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K 160 FM. an Rud. Mosse, Mannheim. 11395

Ehrenwerte Existenz!
Metall-Industrie sucht zum Betrieb eines in Deutschland, Oesterreich, England u. s. v. patent. Waffen-Verkehrs (Bedarfsgegenstand für Jäger (Jagd) Stutzen, zerlegliche Gewehre, welche gemäß dem Waffen-Verkehr für bestimmte Städte oder Gegenden ausgeführt zu werden. Erforderliches Kapital 200 bis 600 Mark. Kein Bekanntheit. Ohne jedes Risiko hohes Einkommen. In kurzer Zeit enorme Umsätze. Offerten erbeten unter S. A. 8532 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 11385

Für ein maschinentechnisches Bureau wird ein
Techniker
mit mehrjähriger Bureau-Praxis, Keller-Geometer, zum sofortigen Eintritt gesucht. - Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. sub H. 166 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11396

Zuverlässige, perfekte
Stenotypistin
per sofort gesucht. - Offert. unter H. 158 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11390

Absolet zuverlässiger
Aushilfs-Buchhalter
für täglich 2-3 Nachmittagsstunden gesucht. 11389
Offerten sub G. 157 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Angenehme Selbstständigkeit
bei festem gutem Einkommen finden intelligent. Herren, die gewillt sind, einen Berufswechsel vorzunehmen durch Uebernahme einer Position als
Blagbeamter

für Mannheim-Ludwigsbafen und Umgebung bei erstklassiger Versicherungs-Gesellschaft. 11393
Off. unter U 958 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Eine junge, tüchtige
Stenotypistin
für ein hier. General-Agentur-Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerberinnen, die bereits im Versicherungs-Fach tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten unter O 164 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 11394

Gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. 3786
Off. u. 3786 an die Exped.

Verkauf

Gelegenheitskauf.
Ein sehr schönes Landhaus mit großem Obstgarten, Wasser und elektr. Licht eingerichtet, am Wald gelegen, in der Nähe Bad Dürkheim ist sof. billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 62 000 an die Expedition d. Bl.

Junger Kriegshund, Fahrrad
(Freilauf) billig zu verkaufen.
Langstraße 40,
3. Stock bei G. 20000

Ein junger Wolfshund
1/2 Jahr alt, preisw. zu verkaufen.
Gontardstr. 36, 4. St. Hs. 3778

Läden

C 2, 24.
Laden sof. zu verm. H. Daub, S 1, 16, Telefon 4490.

Friedrichsplatz 17
Laden, auch als Bureau per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Rudolf Sättich, Wiltberg. 24038

In allererster Lage
Cigarrenladen
auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Breitstr. Q 1, 4. Tel. 593.
24035

Rosengarten-Restaurant

Heute abend Garten-Konzert
einer Abteilung der Kapelle des Infanterie-Regiments Prinz Karl 118, Worms.
Alois Kammermayer.
17070

Unterricht

Lehrer u. Pensionat Sigmund... A. L. D. Mannheim Tel. 4742.

Violinunterricht!

Roch einige begabte und fleißige Schüler finden Aufnahme u. adäquate Ausbildung.

Mittelschullehrer

ext. gr. Unterr. in all. Gym. u. Realschulen Nachhilfe f. un- rüchgebliebene Schüler.

Gründliche Nachhilfe

in französ. und englischer Sprache erteilt gebild. Aus- länderin.

Nachhilfeunterricht.

Während der Ferien erteilt erfahrener Lehrer gew. schone Nachhilfe in Sprachen und Mathematik.

Montag

Handwriting and calligraphy advertisement for Sander's method.

Entlaufen

Zwinger Boyer... Mannheim, Ludwig-Str. 15.

Vermischtes

Art. Schneiderin sucht Kundschaft... S. L. 2. St.

Auf Kredit

Herrn- und Knaben-Anzüge... S. Halpert & Co.

Möbel

S. Halpert & Co. T. 1. Sa. Dreitestr. Günstigste Zahlungsbedingungen.

Für Vereine

und Gesellschaften schönes Re- bezimmer auf einige Stunden zu vergeben.

Mein Zahn-Atelier befindet sich ab 1. Juni in

Anna Arbellier, Dentistin. Sprechst. 8-12 u. 2-6 Uhr.

Amputierten und Verwundeten

in aller Art vorat schnell u. billig... Scharf & Hank.

Jalousien u. Rolläden

werden billigst repariert... Scharf & Hank.

Möbel aller Art

deforciert bill. in u. aus d. Hause... Scharf & Hank.

Solide Herren

erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich Teilzahlungen

Anzüge nach Maß

unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Passform an stovilen Preisen.

Das Anfertigen sowie Modernisieren

von Anzügen und Aufmachern v. Vorhängen übernimmt... H. Hartmann.

Perfekte Schneiderin

nimmt auch einige Kunden an außer dem Hause... H. Hartmann.

Neues Sauerkraut

Neue Gänge u. Salzgarten empfiehlt... H. Hartmann.

von Schilling'sche Verwaltung

Hauptgeschäft S. 1. 13 Mittelstr. 5, 1 u. L. 12, 15.

Damen wenden sich zwecks

Gehirnenbindung an ver- heirat. Frauenarzt in franz. Grenzstadt.

Damen finden distr. Aufnahme

fr. Älter. Ludwigshafener... H. Hartmann.

Ankauf

Bücher, einzelne und Bibliotheken... H. Hartmann.

Hertor's Antiquariat

gegenüber der Jugendstube.

Kaufe Möbel und Betten

ganze Einrichtung. in höchst. Preisen... H. Hartmann.

Zahle höchste Preise

für Möbel, Betten, ganze Ein- richtungen... H. Hartmann.

Kaufe

einzelne Möbel und Betten... H. Hartmann.

Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie des Einstampfens... H. Hartmann.

Alte Gebisse

Zahn bis 40 Pfg. zahlt... H. Hartmann.

Ankauf gebrauchter Bücher

ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen... H. Hartmann.

Einstampfpapiere

alle Geschäftsbücher, Briefe, Aktien etc. kauft unter Garantie... H. Hartmann.

Ankauf!!

Schlechte Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel wegen dring. Bedarf... H. Hartmann.

Wer bezahlt die höchsten Preise

für getragene Kleider, Schuhe, Sack, Anzug, Frack, Smoking, Regenkleider, Kinderwagen, Möbel, Portiwaren, ganze Laden... H. Hartmann.

Zu verkaufen

Einige gut erhaltene... H. Hartmann.

Pianos

4 Mk. 250-450 zu ver- kaufen... H. Hartmann.

Scharf & Hank

Pianosfabrik C. 4. 4.

Kinderwagen, modern

sehr gut erh. 61999... H. Hartmann.

Max-Josephstr. 7, part



Gegründet 1867.

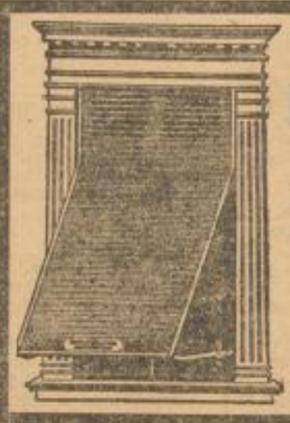
Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzeilmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. - Eigene Entwürfe. Weitgehendste Garantie. - Man verlange Kataloge.

Joseph Reis Söhne

Telephon 940 T 1, 4 Neckarstrasse.



Erste Ludwigshafener

Rolladen- u. Jalousiefabrik

Thalheimer & Herz Nachf.

Ludwigshafen a. Rh.

Fabrik u. Lager: Bismarckstr. 13. Tel. 96.

Filiale Mannheim: J 7, 17 (Luisenring) Tel. 2772.

Neulieferung von Rolläden, Rolljalousien, Rollschutzwände etc.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien werden nur durch geschulte Monteurs prompt u. billig ausgeführt.

Tapeten-Räumungs-Verkauf

Frühjahrs-Restbestände, enorm billig, zu jedem Preis.

Linoleum-Reste, beste Marken.

Prima Linoleum-Wachs pro Pfund 65 Pfg.

Prima Fussboden-Lack " " 1.-Mk.

Radikal-Mittel für Wanzen (Rosol) " Flasche 50 Pfg.

Cocos-Läufer, Cocos- und China-Matten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tel. 2024. M. Schüreck F 2, 9.

Herren-Anzüge

einige schön neue... H. Hartmann.

1 Klavier

billig zu verkaufen... H. Hartmann.

Taschen-Divan

Gehaltreich, billig zu verk. 2616... H. Hartmann.

Schlafzimmer

nachdem, sehr wegen Umfang billig abzugeben... H. Hartmann.

Ruhestühle

jeder Art sehr bill. zu verk. Rhein. Möbel-Manufaktur... H. Hartmann.

Guter Damenrad

billig zu verkaufen... H. Hartmann.

Motorrad

wenig gebraucht für 250-300 Mk. zu verkaufen... H. Hartmann.

Stauend billig

kaufen Sie verschiedene Möbel darunter 1 kompl. Schlafzimmer... H. Hartmann.

Billig zu verkaufen

1 gebrauchter, auf erh. Gas- motor (Benz) 4 PS. mit Kübelgefäß... H. Hartmann.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4 2... H. Hartmann.

Bade-Einrichtungen

unter Garantie tadelloser Aus- führung, zu den billig. Preisen... H. Hartmann.

Stellen finden

Anwaltsgehilfe... H. Hartmann.

Nur 380.- M.

Gewiss sämt. Zutaten zu Möbel-Fabrikation... H. Hartmann.

Bad. Holz-Industrie

Recha Posener... H. Hartmann.

32 Neue Rosenkugelnstr. 32

Flotter Zeichner

an pünktliches, sauberes Ar- beiten gewöhnt, per sofort ge- sucht... H. Hartmann.

Guten Verdienst

suchen redigiernde Damen... H. Hartmann.

Beräufnerin

der Weißwaren- od. Kin- der-Konfektions-Branche... H. Hartmann.

Stellen suchen

Kohlen... H. Hartmann.

Kohlen

Reifender, gut eingeführt sucht anderweitig Engagement... H. Hartmann.

Stellen suchen

Kohlen... H. Hartmann.

Mietgesuche

Gerechtf. 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober gesucht... H. Hartmann.

Zu mieten gesucht in der östl. Stadterweiterung... H. Hartmann.

Zimmer-Wohnung

in gutem Hause von sehr ru- higen, wirtsch. Angehörigen... H. Hartmann.

Läden

6 2, 1a, Marktplatz Laden mit 2 groß. Schau- fenstern, mit Entree... H. Hartmann.

D 6, 6

Laden mit oder ohne Bureau, 3. St., 7 Zim., 4. St., 4 Zim. mit Zub. per sofort zu verm. ... H. Hartmann.

J 5, 20

Laden u. Wohn- u. schönem Keller 2 Zim. u. Küche (neu) zu vermieten. 2775... H. Hartmann.

Augartenstr. 82

Laden mit Wohnung, Wa- gazin u. Stallung, großer Hof mit Einfahrt, sofort zu verm. ... H. Hartmann.

Friedrichsplatz 10

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wespinstr. 10

(vis-a-vis der Volkshaus) größerer, bester Ladenlokal mit Adenzimmer und sonst. ... H. Hartmann.

Wohnungen

C 4, 8 3 Stod, 8 Zimmer zu verm. Näb. 2. St. 10690... H. Hartmann.

L 4, 9 2. St. r. 43im. Wohnung mit Balkon auf Odeonstr. zu verm. ... H. Hartmann.

L 15, 5

nächst Bahnhof, drei Treppen, eleg. 8 Zimmer, Kaufpreise sofort od. später. ... H. Hartmann.

T 5, 13

3 Zimmer und Küche per 1. August oder später zu verm. ... H. Hartmann.

U 4, 24

1. St. 17a, schöne Wohng., 3 Zim., Küch. u. Bad u. Zubeh. per 1. Okt. ... H. Hartmann.

Alphonsstr. 41

3 Zimmer u. Küche mit Balkon zu vermieten. 24019... H. Hartmann.

Dalbergstr. 7, part.

4 Zim. u. Küche u. Bad, auch pass. als Bureau u. n. Näb. II. 24025... H. Hartmann.

Mk. 1600.-

Elisabethstraße 11 (alte Werderplatz) vornehmste Gegend, elegante Parterrewohnung mit 7 Zim. ... H. Hartmann.

Eichendorffstr. 24

schöne geräumige 2-3 Zimmerwohnung, große Diele zu verm. 24006... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

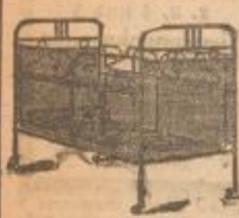
Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

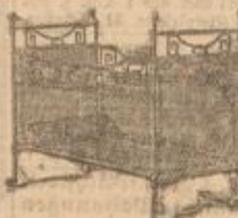
Kaiserstr. 40, 2. St., 4-5

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung per 1. Ok- tober zu vermieten. ... H. Hartmann.

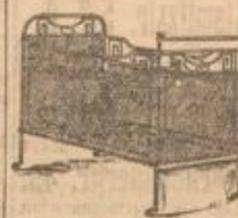
Während des
Saison-Ausverkaufs
 Preis-Ermässigung auf sämtliche
Metall- u. Holz-Bettstellen
 für Kinder und Erwachsene.



Modell II
 70/140 gross, weiss lackiert
 mit 6 Messingröhren
 beide Seiten abklappbar.
 M. 20.25



Modell III
 70/140 gross, weiss lackiert
 mit 4 Messingknöpfen
 beide Seiten abklappbar
 M. 20.50



Modell IV
 70/140 gross, weiss lackiert
 mit einer Messingstange
 und 2 Messingknöpfen,
 beide Seiten abklappbar
 M. 21.25

Weitere Preislagen:
 6.25, 10.50, 12.50, 14.50, 17.50, 25.00, 30.00
 etc. etc.

Nuß. lack. Holzbettstellen	Polierte Holzbettstellen
58.-, 48.-, 45.-, 38.- M.	30.-, 24.-, 20.-, 16.50, 12.- M.

Eiserne Bettstellen

für Erwachsene

5.50 8, 9, 11, 13.50 18, 20, 25, 30 und 35 M.

Die Preise für Matratzen, Federbetten, Bettfedern
 und Daunens sind ebenfalls reduziert.

Kinderklappstühle 9⁵⁰ 10⁵⁰ 15³⁰ 17⁵⁰ 20⁵⁰ 24⁵⁰ M.
 mit Gummirädern

Kindersportwagen 4⁷⁵ 8⁰⁰ 9⁵⁰ 12⁶⁰ M.

Kinderwagen mit Gummirädern 26⁰⁰ 30⁵⁰ 35⁰⁰ 39⁰⁰ M. etc.

Zurückgesetzte Holz- und Eisenbettstellen
 weit unter dem regulären Wert

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4 Breitestrasse H 1, 4

**Wir
 geben**

von Montag, den 24. cr. bis ein-
 schliesslich Montag, den 31. cr.

**Doppelte
 Rabatt-
 Marken.**

S. Wronker & Co.

Ausgenommen sind nur wenige Marken-Artikel, sowie diejenigen Waren, die der
 beendeten Saison wegen im Preise besonders herabgesetzt sind.

Heimarbeit.

Anfertigung einfacher und
 eleganter Böden durch geübte
 Heimarbeiterinnen. Garantie
 für tadellosten Sitz und Aus-
 führung. Möbige Preise. Hoch-
 gemäße stückweise Beschaf-
 fung. Auf Wunsch freie
 Abholung und Aufstellung der
 Arbeiten. 62048

St. Elisabethenverein
 Abteilung Heimarbeitswerk.
 Wära Laurentianum
 Laurentianstr. 19. Tel. 904.

**Wollen Sie schnell
 Ihre Getränke
 kühlen?**

„EISIN“ D. R. W. Z.
 kühlt Speisen und Getränke ohne
 irgend welche Apparate in wenigen
 Minuten und stellt auch Eis her.
 Franco gegen Nachnahme.
 Vorkosten u. Expensoren erhalten
 Rabatt. 2000

Prospekte gratis!
 Eisla-Vertrieb „Saxonia“
 Frankfurt a. M. Eibestr. 2.

Läden

Eaden, Metzgerstr.
 2. u. 4. Zimmerwohnungen zu
 vermieten. — Näheres S. 6, 13.
 im Del. — Tel. 2047. 23867

Verkauf

Möbel

11 besonders preiswert!!

Schlafzimmer:

- 2 Bettstellen,
- 2 Nachttische mit weissem
Marmor,
- 1 Wasch-Kommode mit
weissem Marmor und
Spiegelaufsatz,
- 1 gr. Spiegelschrank,
- 1 Stuhl.

Mk. 325.—
 10jährige Garantie.

W. Landes Söhne,
 Q 5. 4.

Stellen finden

Euchtlige Stellenerin gesucht.
 siehe Blatt P. 2.

Bedeutende Fabrik sucht zum sofortigen Ein-
 tritt einen

jüngeren Herrn

welcher flottes Stenograph und Maschinenschreiber ist.
 Offerten sub Nr. 17067 an die Exped. d. Bl.

Euchtlige Verkäuferin
 für Schokoladen-Spezialgeschäft
 sofort gesucht.
 Offerten unter Nr. 2785
 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Heutein sucht gut möbl.
 Zimmer auf 1. August.
 Offerten unter Nr. 2771
 an die Exped. d. Bl.

Diensmädchen gesucht

Ein braves, pünktliches und
 ehrliches Mädchen das schon
 geübt hat, evtl. nur in der
 von einer kleinen Familie per
 Anfang September d. J. gef.
 Möb. Rheinstr. 17 3 Tr

Lehrhings-Gesuche

mit schöner Handschrift gegen
 Vergütung sucht 62048

Ludwig Meyer,
 Garn und Kurzwaren,
 Mannheim, C 4. 1.

B 7, 9

partee, möbl. Zimmer zu
 vermieten. 28052

C 1, 9 2 Tr. schön möbl. Zim.
 sof. od. spät zu verm. 2172

C 4, 6 2 Tr. hübsch möbl.
 C Zim. m. Penf. an best. Pl.
 ab 1. August zu verm. 2438

C 4, 20 21 1 Tr. Abschlus
 rechts ist ein
 besser möblierter Zimmer mit
 Schreibtisch zu verm. 2464

C 8, 6 1 Tr. Gut möbl. Wohn- u
 Schlafzim. sof. zu verm.
 24023

D 1, 4

3 Tr., sehr schön, eleg. möbl.
 Zimmer per sof. zu verm.
 23479

D 3, 13 3. St., möbl. Zim.
 zu vermieten. 2620

D 4, 6 2 Tr., schön
 möbl. Zim. zu v. 2751

E 5, 1

3 Tr. Gut möbl.
 Zim. m. Schreibt.
 zu verm. 2467

F 2, 2

2. Stock, ein schön neu ein-
 gericht. Zim., sep. Eing. mit
 oder ohne Pension per 1.
 August zu vermieten. 2478

G 7, 33 11 hübsch möbl. Zim.
 m. sep. Eing. bis 1. u. 2469

H 7, 4 2. Stock.

1 schön möbl. Zim. mit 1 od. 2
 Betten sof. od. spät zu v. 23957

J 7, 18 2. Stock, 3 Tr.
 hübsch möbl. Zim.
 sof. od. sp. zu verm. 2389

L 2, 8 möbl. Zimmer
 zu verm. 2165

L 3, 32, gut möbl. Part.-Zim.
 sof. od. spät zu v. 2718

N 3, 2

3. St., schön möbl. Zimmer,
 Balkon, elektr. Licht an d. S.
 zu verm. Sof. einf. möbl. Zim.
 m. elektr. Licht f. jüngeren H.
 zu vermieten. 23955

N 7, 2a

2. St., schön möbl. Zimmer,
 Balkon, elektr. Licht an d. S.
 zu verm. Sof. einf. möbl. Zim.
 m. elektr. Licht f. jüngeren H.
 zu vermieten. 23955

P 5, 1

4. St., atropes, gut
 möbl. Schlafzimmer auf
 1. August zu verm. im Hause
 G. & Continental. 2642

P 6, 22

(Seibelbergstr.), 2 möbliert.
 Zimmer, Wohn- und Schlaf-
 zimmer, separat an 1 oder 2
 solche Personen zu vermieten.

Mittag- u. Abendtisch

R 7, 3, 2 Tr. 2-4 Pers. sch.
 sehr gut Mittag- u. Abendtisch
 Mittags 70, Abendt. 50 Pf. 27

Alleinstehende Damen
 finden vorzähl. volle Pension
 zu Nr. 75. — im 62047
 Damesheim Laurentianum,
 Tel. 904. Laurentianstr. 19.